

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **22 (1915)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephone Nr. 6397
 Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Einfluss des Krieges auf die Ausfuhr von Seidenwaren.

Die führende mitteleuropäische Seidenweberei ist in hohem Maße Ausfuhrindustrie. Von der französischen Seidenstoff- und Band-Fabrik wird angenommen, daß sie mindestens die Hälfte ihrer Erzeugnisse im Auslande absetze. Von der ihr an Bedeutung nicht mehr weit nachstehenden deutschen Industrie geht etwa ein Drittel der Produktion außer Landes, während die schweizerische Weberei mindestens neun Zehntel, die italienische Weberei etwa zwei Drittel und die österreichische Seidenweberei etwa ein Viertel ihrer Erzeugnisse zur Ausfuhr bringen. Es ist klar, daß für alle diese Industrien, die durch den Krieg verursachten Ausfuhrhindernisse sich in empfindlicher Weise geltend machen, wobei der Umstand, daß für jede von ihnen London der wichtigste ausländische Markt darstellt, besonders schwer in die Wagschale fällt. Der Londoner Platz, der sich in den ersten zwei Monaten noch als ziemlich aufnahmefähig erwiesen hatte, läßt seither zu wünschen übrig; er ist überdies seit Anfang August für die deutsche und für die österreichische Seidenweberei gänzlich gesperrt; da aus Deutschland (ohne Samt und Plüsch) jährlich Seidengewebe für 30—50 Millionen Franken und Bänder für 10—15 Millionen Franken nach England exportiert werden, und aus Wien Seidengewebe für etwa 5 Millionen Franken, so ist die durch das Einfuhrverbot geschaffene Entlastung des englischen Marktes allerdings eine ganz beträchtliche. In umso eindringlicherer Weise macht sich aber auf dem Londoner Platze der Wettbewerb der allerdings nicht mehr voll leistungsfähigen französischen, der schweizerischen und der italienischen Industrie geltend, welche letztere überdies den fast gänzlichen Wegfall ihres sehr bedeutenden Orientgeschäfts in England einzubringen sucht.

Die Einfuhr von Seidenwaren nach England gestaltete sich seit Kriegsausbruch wie folgt:

| | Seidene Gewebe | | Seidenband | |
|-----------|----------------|-----------|------------|---------|
| | in Pfund | | | |
| | 1914 | 1913 | 1914 | 1913 |
| September | 129,500 | 706,000 | 6,900 | 161,100 |
| Oktober | 315,700 | 659,000 | 54,800 | 158,300 |
| November | 592,500 | 1,277,300 | 183,000 | 286,500 |

Das zweitgrößte Absatzgebiet für europäische Seidenwaren sind die Vereinigten Staaten und auch dort läßt sich ein bedeutender Rückschlag wahrnehmen, trotzdem die Union vom Krieg nicht direkt getroffen wird.

Die Gesamteinfuhr in den Monaten August bis Dezember 1914 betrug (ohne Samt und Plüsch) für:

| | Ganzseidene Gewebe | | Seidenband | |
|-----------|--------------------|-----------|------------|---------|
| | in Dollar | | | |
| | 1914 | 1913 | 1914 | 1913 |
| August | 836,100 | 1,196,700 | 137,200 | 301,000 |
| September | 597,300 | 813,800 | 61,700 | 206,300 |
| Oktober | 781,900 | 947,500 | 60,400 | 254,700 |
| November | 693,300 | 993,200 | 49,600 | 129,900 |
| Dezember | 417,400 | 986,300 | 69,300 | 240,800 |

Ein zuverlässiges Bild über die Einwirkung des Krieges auf die Ausfuhr von Seidenwaren geben die handelsstatistischen Exportzahlen der einzelnen Länder. Bedauerlicherweise ist aber dieses Material unzulänglich, da Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz seit Kriegsausbruch die Veröffentlichungen über Aus- und Einfuhr eingestellt haben.

Von der schweizerischen Seidenweberei sind einzig die Zahlen des Monats August bekannt, und zwar nur die Mengen.

Durch Einsetzung des statistisch festgestellten Durchschnittswertes der ersten sechs Monate läßt sich die Wertsumme jedoch annähernd ermitteln.

| Ausfuhr im Monat August: | 1914 | 1913 |
|-----------------------------|-----------------------------|----------------------|
| Ganz und halbseidene Gewebe | kg. 25,600 Fr. 1,305,000 | 180,900 8,869,000 |
| Seidenbänder | kg. 14,900 Fr. 983,000 | 58,000 3,480,000 |

In den folgenden Monaten hat sich das Geschäft wieder entwickelt, so daß aus den ganz ungünstigen Augustergebnissen nicht etwa auf den Umfang der Ausfuhr in den andern Monaten geschlossen werden kann. Aus dem Beschäftigungsgrad der Fabrik darf aber wohl ein Ausfall von 20 bis 25 Prozent gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres abgeleitet werden. Während das Geschäft mit Österreich-Ungarn und mit Frankreich ganz bedeutend zurückgegangen ist und auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, nach dem Orient und nach Südamerika erheblich nachgelassen hat, dürfte der Absatz in England und Kanada sich ungefähr im bisherigen Fahren bewegt haben.

Einen Anhaltspunkt für die Beurteilung des schweizerischen Exportes von Seidenwaren nach England und den Kolonien (in der Hauptsache Kanada, Australien und Britisch-Indien) liefern die Ausweise der britischen Konsulate, die, anhand der von ihnen beglaubigten Ursprungszeugnisse, über die Ausfuhrmengen in den drei Monaten November, Dezember und Januar 1914 folgende Angaben machen (die wenig zahlreichen Sendungen im Wert von unter 25 Pfund sind hier nicht inbegriffen):

| | Seidengewebe | | Bänder | |
|------------------|--------------|------------|---------|------------|
| | kg | Fr. | kg | Fr. |
| November 1914 | 143,828 | 7,190,000 | 234,203 | 15,220,000 |
| Dezember 1914 | 193,303 | 9,660,000 | 273,398 | 17,770,000 |
| Januar 1915 | 178,254 | 8,910,000 | 359,971 | 23,390,000 |
| 3 Monate | 515,385 | 25,768,000 | 867,572 | 56,387,000 |
| II. Quartal 1914 | 386,000 | 18,000,000 | 153,000 | 10,000,000 |
| IV. Quartal 1913 | 329,000 | 15,000,000 | 129,000 | 7,500,000 |

Die Wertsumme für die Monate November 1914 bis Januar 1915 wurde durch Einsetzung des statistischen Durchschnittswertes des II. Quartals ermittelt; sie ist, da die Preise während des Krieges eine Herabsetzung erfahren haben und billige Qualitäten vorhersehen, zu hoch. Während in normalen Zeiten England und die Kolonien bei den Stoffen 50 bis 60 Prozent und bei den Bändern zirka 70 Prozent der Gesamtausfuhr aufnehmen, dürften seit Kriegsausbruch der Anteil für Stoffe wohl auf etwa 75 Prozent und für Band auf etwa 80 Prozent gestiegen sein. Auffallend (und wenig wahrscheinlich) ist die ausserordentlich hohe Ausfuhr von Seidenbändern; sollten die Konsularausweise zutreffen, so wären in drei Kriegsmonaten bedeutend mehr Seidenbänder allein nach England und den Kolonien ausgeführt worden, als dies in den zwölf Monaten eines Friedensjahres nach sämtlichen Ländern der Fall ist.

Die französische Seidenindustrie ist durch den Krieg besonders hart betroffen worden, zunächst infolge der finanziellen Maßnahmen der Regierung und der Geldinstitute, dann aber wegen der weitgehenden militärischen Aushebungen. So hat denn die französische Seidenweberei, der die Ausfuhr, mit Ausnahme von Deutschland und Österreich-Ungarn, nach allen Ländern ohne besondere Schwierigkeiten offen steht, dem Krieg ebenfalls einen schweren Tribut zu zahlen. Die Berichte französischer Fachblätter, die in den ersten Kriegsmonaten von einer eigentlichen Desorganisation der Fabrik sprachen, lauten in neuerer Zeit günstiger und